





## **Die Ausstellung „Das Gleis. Die Logistik des Rassenwahns“**

Für die Dauer der Ausstellung „Das Gleis“ wird erstmals das gesamte Erdgeschoss des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände geöffnet. Der Besucher erlebt mehrere sonst nicht zugängliche Räume: im Rohbau verbliebene Hallen, deren ungeschlachte grobe Mauerstrukturen auf bedrückende Weise mit den Architekturen der Bauten in den Konzentrations- und Vernichtungslagern korrespondieren. Ein Rundgang führt thematisch von den Anfängen des nationalsozialistischen Rassenwahns über seine konsequente Umsetzung bis hin zu den in der Gleis-Installation symbolisierten Stätten millionenfachen Mordes:

### **Ausstellungsbereich 1:**

#### **„Rassenwahn. Von der Ausgrenzung zur Ausgliederung“**

Die auf dem „Reichsparteitag der Freiheit“ 1935 in Nürnberg verkündeten Rassengesetze bildeten die gesetzmäßige Basis für alle nachfolgenden Repressionen gegenüber den Juden. Bis 1943 wurden dazu weitere Ausführungsbestimmungen erlassen.

Die Präsentation der Nürnberger Gesetze mit kurzer Dokumentierung, Chronologie der Ereignisse und Kommentierung durch einen Filmausschnitt zeigt, wie die Juden schrittweise jeglicher Rechte, ihrer Menschenwürde und schließlich auch ihres Lebens beraubt wurden.

### **Ausstellungsbereich 2:**

#### **„Die Reichsbahn. Nach Fahrplan in den Tod“**

Die Deportation der Juden nahm innerhalb der Transportleistungen, die durch die Deutsche Reichsbahn im Verlauf des Zweiten Weltkriegs innerhalb fast ganz Europas zu bewältigen waren, nur einen geringen prozentualen Umfang ein.

Nichtsdestoweniger organisierten die deutschen – und in willfähriger Kooperation auch die europäischen – Eisenbahner die Deportation der europäischen Juden in die Ghettos und Vernichtungslager im Osten mit der gleichen Effizienz wie Fracht- oder Militärtransporte.

Auf zehn übermannshohen stilisierten Eisenbahnerfiguren werden Dokumente zu Planungen und Maßnahmen der Reichsbahn ausgestellt und kommentiert. Die Figuren verdeutlichen, dass zu jeder Anordnung stets Menschen gehören, die sie ausgeben und die sie umsetzen. Dieser Themenbereich wurde inhaltlich in Kooperation mit der Deutsche Bahn AG entwickelt.

### **Ausstellungsbereich 3:**

#### **„Deportation. ‚Als Mensch verbucht, wie Vieh verladen‘“**

Auf sechs Ausstellungselementen, die grafisch an Güterwagen erinnern, werden aus unterschiedlicher Perspektive Aspekte der Deportation der Juden aus Deutschland und den besetzten Gebieten dargestellt:

- „Evakuierung“: Vor aller Augen – Ausgliederung und Vertreibung
- Eine Gemeinde: Die Deportation der Nürnberger Juden
- Ghettos: Die Zwischenstationen
- Zug um Zug zur „Endlösung“: Wannseekonferenz, „Aktion Reinhardt“, „Umsiedlung“
- Der Waggon: Individuelle Erlebnisschilderungen
- Ankunft: Selektion, Zwangsarbeit, Tod

#### **Ausstellungsbereich 4:**

##### **„Das Gleis. Vom Netzwerk des Todes zum Netzwerk der Erinnerung“**

Raumbeherrschend ist die Installation „Das Gleis“ (Entwurf Büro Müller-Rieger). Lichtschienen in einem Gleisbett aus Zigtausenden von Kärtchen mit den Namen Ermordeter enden vor dem Torbau von Auschwitz-Birkenau.

In einer bislang einzigartigen Kooperation wird diese moderne Gleisinstallation mit den Gedenkstätten Auschwitz, Belzec, Chelmino, Majdanek, Treblinka und Sobibor in Polen verbunden. Auf großen Monitoren laufen Direktbildübertragungen von Bildern jeweils vor Ort installierter, aus der Ausstellung steuerbarer Kameras. Sie informieren den Besucher nicht nur über das heutige Aussehen und Tagesgeschehen an nach wie vor weit außerhalb unseres Blickfelds befindlichen Topographien des Terrors: Gleichzeitig bringen sie die Entfernung zum Verschwinden, die den Nationalsozialisten zur Verschleierung des Mordens diente.

#### **Die Idee dahinter**

Die Ausstellung reduziert das Thema nicht auf die Rolle der Eisenbahn bei der Durchführung des Holocaust, sondern schlägt summarisch einen ungleich weiteren Bogen: Dieser reicht vom programmatischen Rassenwahn, den die Nationalsozialisten in fast sieben Friedensjahren kontinuierlich schürten, über die Deportationen von Millionen Menschen in den sicheren Tod bis in die Gegenwart. Die mediale Verkoppelung des Dokumentationszentrums mit ehemaligen deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagern in Polen für die Dauer der Ausstellung verdeutlicht den Wandel vom „(Eisenbahn-) Netzwerk des Todes“ zu einem Netzwerk der Erinnerung. Die Geschichte des Nationalsozialismus, wie sie sich am ehemaligen Reichsparteitagsgelände ablesen lässt, steht in ursächlichem Zusammenhang mit den aberwitzigen Aktionen des Völkermords „im Osten“. In einem Lernprozess lässt die Ausstellung erfahren, welche Rolle die historischen Ereignisse im jeweiligen „nationalen Gedächtnis“ spielen.

#### **Die Video-Direktübertragung**

Die aktuellen Video-Direktübertragungen aus den polnischen Gedenkstätten sind als Kontraste zur historischen Dokumentation bislang einmalig.

Den Besuchern werden sowohl durch die Ausstellungsinstitution als auch durch die gleichzeitige Internetpräsentation die „Orte der Vernichtung“ – die heutigen Gedenkstätten – direkt vor Augen geführt: Auschwitz, Belzec, Chelmino, Majdanek, Sobibor und Treblinka liegen am Rande Europas, weit abseits von größeren Ortschaften. Sie sind schwer zu finden. Die Videokameras machen diese versteckten Plätze visuell zugänglich und überwinden so die räumliche Distanz. In der Ausstellung können die Kameras gesteuert und ihr Blickwinkel bis zu 360° bewegt werden, so dass sich jeder Besucher eine Vorstellung des jeweiligen ehemaligen „Tat-Ortes“ machen kann. Notwendige Hinweise zum Areal und zur ehemaligen Vernichtungsmaschinerie werden eingeblendet. Die großen Bildschirme für die Livebilder sind jeweils auf einer Wandtafel positioniert, die über das ehemalige Vernichtungslager und die heutige Gedenkstätte Auskunft gibt.

**Begleitprogramm zur Ausstellung**

**Führungen, Vorträge, Filmdiskussionen, Zeitzeugengespräche**

Die Ausstellung „Das Gleis. Die Logistik des Rassenwahns“ wird ergänzt durch ein umfangreiches öffentliches Angebot an Führungen, Vorträgen, Filmdiskussionen und Zeitzeugengesprächen:

- Jeden Mittwoch wird **Claude Lanzmanns Film „Shoa“** (F 1982, 540 Min) in voller Länge im Kino des Dokumentationszentrums zu sehen sein. Der Eintritt ist im Eintritt zur Ausstellung enthalten.
- **Ronny Loewy**, Leiter des Projekts „Cinematographie des Holocaust“ am renommierten Fritz-Bauer-Institut, stellt sich am 2. Juni 2010, um 18.30 Uhr der Diskussion um Claude Lanzmanns Film „Sobibor, 14. Oktober 1943, 16 Uhr“. Eintritt frei.
- Der **Zeitzeuge Werner Bab**, ehemaliger Häftling u.a. im KZ Auschwitz, berichtet über seine Erlebnisse am 18. Juli 2010, 18.30 Uhr. Eintritt frei.

**Folgende Vorträge vertiefen Aspekte der Ausstellung:**

- Dr. Ekkehard Hübschmann:  
„‘Evakuiert nach dem Osten‘ – Die acht Deportationen jüdischer Bürger aus Franken“, Dienstag, 29. Juni 2010, 18.30 Uhr. Eintritt frei.
- Dr. Eckart Dietzfelbinger: „Netzwerk der Vernichtung – Die Beteiligung europäischer Eisenbahngesellschaften am Holocaust“, Sonntag, 5. September 2010, 15 Uhr. Eintritt frei.
- Gerd Berghofer:  
„Friedrich Merckenschlager – Ein Wissenschaftler trotz den Rassegedanken der Nazis“, Dienstag, 14. September 2010, 18.30 Uhr. Eintritt frei.
- Dr. Edith Raim: „Die Deportation der fränkischen Juden und ihre strafrechtliche Ahndung nach 1945“, Dienstag, 28. September 2010, 18.30 Uhr. Eintritt frei.

Abschließender Höhepunkt der Veranstaltungsreihe ist das **Theaterstück „Bruder Eichmann“ von Heinar Kipphardt**, von DAS THEATERPROJEKT direkt in der Gleis-Installation der Ausstellung inszeniert und integriert. Aufführungen finden statt am 5./7./12. und 14. November 2010. Eintritt 16 Euro/14 Euro ermäßigt.

**Öffentliche Führungen durch die Ausstellung** finden jeden letzten Sonntag im Monat jeweils um 15 Uhr statt: 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September und 31. Oktober 2010. Die Führungsgebühr beträgt 3 Euro/2 Euro ermäßigt zzgl. Eintritt in die Ausstellung.

Die Platzreservierung für alle Veranstaltungen unter Tel. 0911 / 2 31-56 66 wird empfohlen, ausführliche Informationen über das Veranstaltungsprogramm finden Sie im Internet unter:

**[www.das-gleis-nuernberg.de/veranstaltungsprogramm.html](http://www.das-gleis-nuernberg.de/veranstaltungsprogramm.html)**

### **Pädagogisches Begleitprogramm**

Die Ausstellung „Das Gleis. Die Logistik des Rassenwahns“ bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich der eigenen Geschichte sowie der deutsch-polnischen Erinnerungskultur anzunähern. Ein ausgewähltes pädagogisches Begleitprogramm für Schulklassen, Jugend- und Erwachsenengruppen, das in Zusammenarbeit mit den bewährten Partnern des Dokumentationszentrums erarbeitet wurde, ermöglicht Führungen durch die Ausstellung (ebenfalls in englischer und polnischer Sprache), Seminare sowie Filmdiskussionen. Der Gegenwartsbezug ist bei allen Veranstaltungen selbstverständlich.

Informationen über das pädagogische Begleitangebot erhalten Sie unter Tel. 0911 / 2 31-56 66 oder im Internet unter:

**[www.das-gleis-nuernberg.de/paedagogisches-begleitprogramm.html](http://www.das-gleis-nuernberg.de/paedagogisches-begleitprogramm.html)**

### **Informationen kompakt**

Dauer der Ausstellung „Das Gleis. Die Logistik des Rassenwahns“:  
19. Mai bis 31. Oktober 2010

Eintritt: Der Besuch der Sonderausstellung ist im normalen Eintritt des Dokumentationszentrums (5 Euro/3 Euro ermäßigt) inbegriffen.

Information: [www.das-gleis-nuernberg.de](http://www.das-gleis-nuernberg.de)

Der Begleitband „Das Gleis. Die Logistik des Rassenwahns“ zur Ausstellung umfasst 96 Seiten und ist für 9,80 Euro im Dokumentationszentrum zu erhalten.

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Bayernstraße 110

90478 Nürnberg

Telefon: 0911 / 2 31-56 66

Fax: 0911 / 2 31-84 10

E-Mail: [dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de](mailto:dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de)

[www.museen.nuernberg.de](http://www.museen.nuernberg.de)

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9-18 Uhr

Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände unter Telefon 0911 / 2 31-56 66 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der *museen der stadt nürnberg* unter Telefon 0911 / 2 31-54 20.

